Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juni 13. 1867

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Verhandlung des Selekt Council—Ovid F. Johnson, Schreiber.

Verhandlungen des Common Council—David Harris, Schreiber.

Fellow's Wurm Lozenges—J. C. French.

Heirathsanzeige—Wm. Jäger.

United States Hotel—Phil. Keller.

Großes Pic-Nic—Cornplanter Stamm.

Aerztliche Anzeige—Dr. P. Held.

Aufforderung—Jacob Heingärtner.

Neue Sommerwirthschaft—John Sautter.

Parton Haus—Ludwig König.

Ordonnanz—Stadtrath.

Davis' Pain Killer—Perry Davis u. Sohn.

Persönliches.—Letzten Dienstag hatten wir das Vergnügen, unsern geschätzten Collegen vom „Readinger Adler", Hrn. Ritter (von der Firma Ritter und Keßler) und Hr. Stoll vom „National Banner," Jnd., auf unserer Office zu begrüßen. Auch beehrte uns Squire Heisel, einer der Delegaten zur demokratischen Staats-Convention von Allegheny County, mit einem freundlichen Besuche. Alle sind biedere, kernfeste Demokraten; es freut uns immer, solchen Männern die Hände zu schütteln.

Stoßgebet.

Selekt und Common Council, wollt doch hören
Und Euch zu einem Compromiß bekehren!
Wenn Ihr Euch zankt, bekömmen wir kein Geld,
Ein Umstand, der uns ganz und gar mißfällt.
Es liegt uns zwar nicht viel an Eurem Hasse,
Es liegt uns mehr an „Orders" an die Kasse.
Drum einigt Euch, passirt das „Budget"
Und macht ein Ende unsrem Jemine!

Viele städtische Beamte, Straßenfeger, Laternenanzünder, Polizeidiener, und mehrere Drucker.

Eine Ungerechtigkeit himmelschreiender Art ist die vor einiger Zeit bei Auslegung der Colder Straße in der sechsten Ward vorgenommene Eigenthums-Abschätzung durch eine Jury (?), zu der auch Bergner gehörte. Da sind z. B. zwei Nachbarn, welche beide unter gleichen Verhältnissen eine gleiche Strecke ihres resp. Grundes abtreten müssen. Dem Einen, der ein Radikaler ist, spricht die Jury $800 Entschädigung zu, dem Anderen, der ein Demokrat ist, $350! Eine deutsche Frau behält von ihrem Grund, für den sie $900 bezahlt hat, nur 3 oder 4 Fuß übrig, schuldet eine Hypothek von $600 und soll blos $550 erhalten! Die genannte Jury scheint von dem Grundsatz auszugehen, daß Eigenthum Diebstahl ist. Wenn freilich das genannte Grundeigenthum Hrn. Bergner gehörte —

Ja, Bauer, das wär' ganz was And'res!

Das Pic Nic des „Steuben-Bundes" am letzten Montag war zahlreich besucht; alles verlief in der heitersten Stimmung. Unser Freund Baumann, als Oberkellner, und die Herren Assistenten versahen ihre Posten mit gewandter Geschäftskenntniß, die ihnen zur vollen Ehre gereicht. Das Wetter hätte nicht schöner sein können.

Apropos: Wie wir vernommen, beabsichtigen die Rothmänner nächsten Montag über acht Tagen ebenfalls ein Pic Nic abzuhalten. Da wirds lustig zugehen.

Nach Deutschland. — Vergangene Woche schied unser Freund William Weil aus unserer Mitte, um in das alte Vaterland zurückzukehren. Wir und alle die zahlreichen Freunde, die er sich während seiner zwölfjährigen Anwesenheit in hiesigen Stadt erworben, sagen ihm herzliches Lebewohl, und wünschen ihm glückliche Reise und fröhliche Wiedersehen bei seiner auf ihn wartende Familie. Möge er stets seiner alten Freunde in Harrisburg eingedenk bleiben.

Organisation der Schul-Direktoren. — Laut Gesetz versammelten sich die alten und neuen Schul-Direktoren am 3ten Juni Abends um 7½ Uhr im Walnut Str. Schulgebäude. Anwesend waren von der 1sten Ward die Herren Kleckner, Taylor, Peebles; 2ten Ward Hummel, Bühler und Foster; 3ten Ward Boas, Fager und Osler; 4ten Ward Fager, DeWitt und McReynolds; 5ten Ward Lauer und Wagner; 6ten Ward Reel und Stroh — zusammen 16. Folgende Herren wurden einstimmig als Beamten für das nächste Jahr erwählt:

D. D. Boas—Präsident.

W. De Witt—Sekretär.

A. Taylor—Schatzmeister.

Nach dem im letzten März passirten Gesetz wurde der 5. und 6. Ward noch ein Schul-Direktor erlaubt, und Reily O'Donnell von der 5ten und Math. Black von der 6ten Ward, einstimmig erwählt. McReynolds machte den Vorschlag, daß der Präsident alle Committeen bis zur nächsten Sitzung ernenne, ausgenommen das Finanz-Comite, welches er sogleich ernannte. Der Präsident ernannte die Herren Stroh, Forster, Kleckner, Wagner und Reel.

Hr. Bühler beantragte, daß $2000 von dem Fund der Hoch-Schule an den 1sten Distrikt verliehen werden, unter denselben Bedingungen wie der 2te Distrikt $4000 erhalten habe. Unterstützt von Hrn. Wagner und angenommen.

Wagner beantragte, daß die regelmäßige Versammlung am ersten Dienstag im Monat stattfinde. Angenommen.

Foster beantragte, daß der Gehalt des Sekretärs und Schatzmeisters dieselbe sind wie letztes Jahr. Angenommen.

Auf Antrag von Wagner und Bühler, erhielt Professor Priem eine Woche Urlaub.

Stroh reichte einen Bericht ein über die Ausgaben für das nächste Jahr, und die Legung der verschiedenen Taxen wie folgt:

Gehalt der Lehrer $24,000; für Heizung und Ordnungen der Schulzimmer $1,600; für Kohlen, Gas, Sekretär- u. Schatzmeister-Gehalt und sonstige Ausgaben $3,300. Zusammen $28,000; zu erhebende Einnahme Taxen auf Stadt-Eigenthum, zu 7½ Mills, $29,100; Staats-Verwilligung $1300. — Zusammen $30,400. Ebenfalls ½ Mill für Hochschul-Zwecke.

Foster und Bühler beantragten, daß der Bericht angenommen werde.

McReynolds beantragte, den Vorschlag anstatt ½ Mill 2 Mills für Hochschulzwecken zu erheben.

Wagner beantragte statt 2 Mills, 1 Mill zu erheben, welches nach längerer Debatte endlich angenommen wurde, nämlich: 1 Mill. Dafür stimmten die Herren Boas, Fager, Fager, Lauer, McReynolds, Osler, Reel, Stroh, Wagner, DeWitt—10.

Dagegen die Herren Bühler, Kleckner, Foster, Hummel, Peebles, Taylor—6.

Auf Antrag von Foster und Kleckner wurde der Tax für Schulzwecke auf 7 Mills dann festgesetzt. Die Schul-Direktoren vom 1sten Distrikt haben 2 Mills für Schulzwecke, und die im 2ten Distrikt 4 Mills; dieses macht für den 1. Distrikt 10 Mills, und für den 2ten Distr. 12 Mills. Vertagt.

Eröffnung.—Heute, Donnerstag, Abend findet die Eröffnung des Sommergartens statt, welchen Hr. J. Sautter in Verbindung mit seinem Salon in Chesnutstraße eingerichtet hat. Wie wir schon in einer früheren Nummer andeuteten, ist das Sommerlokal in der bequemsten und angenehmsten Weise angelegt, mit Gasbeleuchtung und einem Bretterboden versehen und im Stande, eine große Anzahl von Gästen bequem zu fassen. Die Harrisburg Cornet Band, unter Leitung von Prof. Weber, wird den Anwesenden gute Unterhaltungsmusik liefern, und daß ein Extrabier bei dieser Gelegenheit verzapft wird,

„Das verschweigt des Sängers Höflichkeit!"

Die gerechte Sache muß siegen, dachte unser Freund Ludwig König, als die Temperenzspitzel im Mai Ausstellungen an seinem Licenzgesuch machten, und so ward es auch erfüllt; denn einen Monat später erhielt er Licenz. Wie er das angefangen, ist er mit Vergnügen bereit Allen unentgeldlich mitzutheilen, die in seinem „Parton-Haus" in Parton Straße bei ihm einkehren, um sein Bier, Wein und Schnaps zu versuchen. Reisende werden gut beherbergt und verköstigt, und ebenso ehrliche Boarders. Solche die das nicht sein können, können sich Unannehmlichkeiten ersparen, wenn sie wegbleiben.

Ableben eines treuen Freundes. —Mit tiefer Trauer vernahmen wir am letzten Dienstag den Tod unsers treuen Freundes, des Herrn Jakob Gebhart von Carlisle.—Derselbe starb nach einem sehr kurzen Krankenlager (an Magenkrampfsteiden) in der Blüthe des Mannesalters, eine tiefgebeugte Gattin nebst mehreren unmündigen Kindern und eine große Anzahl trauernder Verwandten und Freunden zurücklassend. Herr Gebhart war ein liebender Gatte und Vater, ein treuer Freund, geschätzt und geliebt von Allen die ihn kannten. Sanft ruhe seine Asche.

Leb' wohl! die Erde wartet dein;
Geh' in der Mutter Kammer ein!
Die Hand der Liebe deckt Dich zu;
Schlaf' eine sanfte, süße Ruh'!

Hinab den Thränenblick, hinab;
Der letzte Gruß folgt Dir in's Grab!
Wir seh'n Dein Antlitz nun nicht mehr,
Und nie des Freundes Wiederkehr!

Gerhard's Gartenlaube.—Auf unserem Tische liegen jetzt No. 17—20 von Gerhard's Gartenlaube. Diese Nummern enthalten zunächst die Fortsetzung der beiden Romane; Haus Treustein von Holtei, und Eine Mutter von Gerstäcker, und sodann folgendes: Ein Wahnsinniger—Gefangen auf einem Baum —Im Saal, von Th Stowner — Eine Schiffbruchgeschichte—Ein Sturm auf Jamaica—Ein Abenteuer in civilisirten Kreisen — Aus der lebenslänglichen Gefangenschaft eines Aales—Die schwarze Hütte, von Dr. Heidemann — Mein Vogeltobias, von Dr. Baldamus — Ein langer Schlaf—Die Sternschnuppe, von R Hallenburg —u. s. w., u. s. w.—Eine reichhaltigere Familienzeitschrift wie diese dürfte wohl schwerlich zu finden sein. Dabei wollen wir darauf aufmerksam machen, daß Damen sich mit Leichtigkeit schöne Albums, Goldrämen, Wasch- und Nähmaschinen unentgeldlich verschaffen können, wenn sie unter ihren Bekannten Propaganda für die obige Zeitschrift machen. Näheres darüber theilt der Verleger Frdr. Gerhard, Postbox 4001 New-York City, auf Anfrage mit.

Vierteljährlicher Bericht

des unterzeichneten Sekretärs der Peoria Gegenseitigen Kranken-Versicherungs-Gesellschaft:

Am 11. April 1867 Cash in der Kasse	$1,443 05
In Noten, 10 per Cent Zinsen tragend, und zahlbar im 1., 2. und 3. Monat.	1,630 00
In den Händen der Agenten und Policen zu collektiren und nach Abzug aller Unkosten jetzt fällig.	1,461 00
Total-Vermögen am 11. April 1867.	$4,534 05

Anzahl der Mitglieder 649; gestrichen, wegen nicht geleisteter Einzahlung 31.
bleiben 618 Mitglieder.

30 Mitglieder waren zusammen 60 Wochen krank, im Durchschnitt Jedes also 2 Wochen, und wurde an sie im Ganzen bezahlt $642.00. Nach diesem Resultat verhält sich das Gesellschafts-Vermögen zu den Ausgaben an Erkrankte in den ersten 2 Monaten ungefähr wie 7 zu 1. Auf 1 Dollar Auszahlung für Erkrankte kommen demnach circa 7 Dollar Einnahme, nach Abzug aller Unkosten.

Von den Erkrankten waren:

21 unter 45 Jahr und
9 über 45 Jahre alt.

Mitglieder dieser Gesellschaft befinden sich in Newark, N. J., Washington, D. C., Dubuque, Iowa, Milwaukee, Madison, Wisc., Hazel Green, Wis., St. Louis, Logansport, Ind., Belleville, Mascoutah, Lebanon, Central City, El Paso, Mendota, Bloomington, Pekin, Chicago, Beardstown, Quincy, Peoria und andern Plätzen in Illinois.

Daß demnach diese Gesellschaft, welche in Amerika die erste und in ihren, in ganz Amerika anerkannten Prinzipien die einzige ist, eine Lebensfähigkeit entwickelt, die jedes Mitglied vor Entbehrungen in Krankheitsfällen schützt, beweist das obige Resultat der Gegenseitigkeit.

Peoria, Jll., 13. April 1867.

Wm. Geilhausen, Sekr.

Herr Wilhelm Geilhausen, Sekretär der oben genannten „Peoria Gegenseitigen Kranken-Versicherungs-Gesellschaft" und hier wohnhaft, erschien heute vor mir, Michael Ruppelius, öffentlichem Notar in Peoria, Jll., und beschwor die Richtigkeit des obigen Berichts in Uebereinstimmung der Gesellschaftsbücher nach seinem besten Wissen, welches hiemit unter Beidrückung meines Amtssiegels attestirt.

Peoria, Jll., 16. April, 1867,

Michael Ruppelius,
(L. S.) öffentlicher Notar.

Neuere Entdeckung.—Das Schieß-Papier. — Die letzte und bedeutenste Erfindung zur Zerstörung des menschlichen Lebens wird von einem Herren Melaun, dem berühmten Waffen-Fabrikanten von London, beansprucht. Es ist Schießpapier, welches verspricht, alle bisherigen Erfindungen von Schießpulver, Schießbaumwolle, und allen anderen explodirenden Stoffen zu übertreffen. Die Erfindung besteht aus Papier, welches mit einer Auflösung von chlorsaurem, salpetersaurem, blausäuertem und chromsaurem Kali, Holzkohlen und Stärke, gesättigt ist. Es wird dann gerollt, in Patronen von der gewünschten Länge geschnitten und getrocknet. Der Vortheil dieser Präparaton liegt hauptsächlich in der Gefahrlosigkeit ihrer Fabrikation und ihres Gebrauchs, da weder Reibung noch irgend etwas anders als eigentliche Berührung mit Feuer eine Explosion verursacht. Gegen Feuchtigkeit ist es total unempfindlich, läßt auch keine Unreinlichkeit in dem Lauf zurück, so daß das Putzen desselben gänzlich wegfällt, ist viel rascher und wirksamer wie Pulver, macht nur wenig Rauch, verursacht keinen starken Rückstoß und kann bedeutend billiger hergestellt werden.

Furchtbare Explosion und Verlust von Menschenleben.

Philadelphia, 6. Juni. Heute explodirte in einem Fabrik-Etablissement hinter dem Haus No. 204 in Chestnut Str. ein Dampfkessel und die Explosion demolirte das ganze Gebäude, das fünf Stockwerke hoch und mehr als 150 Fuß lang ist. In der jetzt herrschenden Zerrütterung ist es nicht möglich, zu ermitteln, wie viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Man hat bereits die Leichen von zwei Männern aus dem Trümmerhaufen gezogen. Es heißt, sich zur Zeit der Explosion 40 Personen in dem Gebäude befanden. Fünf derselben sind lebendig herausgebracht worden, die noch unter den Ruinen liegenden Verunglückten, werden alle darin umkommen müssen. Die Erschütterung der Explosion machte in weiten Umkreisen alle Häuser erzittern.

Zweite Depesche.

Es war ein Schreinerei Etablissement des Ward & Geasey, No. 1012 Sansom Str., in welchem heute Abend um 6 Uhr der Dampfkessel explodirte. Schon vorher klagten die Leute, daß sich der Kessel nicht in gehöriger Ordnung befinde. Das Gebäude wurde durch die Explosion gänzlich zerstört. Die herumfliegenden Trümmer fügten auch mehreren benachbarten Häusern bedeutende Beschädigungen zu. Sobald als möglich begann die Arbeit zur Ausgrabung der Todten. Dreizehn Personen wurden ausgegraben, von denen sechs todt waren. Zwei wurden lebendig herausgegraben, starben aber bald nachher. Fünf liegen sehr schwer verletzt im Hospital. Den oberen Theil des Gebäudes hatten die Kattundrucker Miller & Reeder inne, und man glaubt, daß Reeder unter den Ruinen begraben liegt, da ihn sein Partner im Haus zurückgelassen hat, als er einige Minuten vor der Explosion das Gebäude verließ.

Dritte Depesche.

Nachbenannte Personen wurden lebendig, aber schlimm verletzt aus den Ruinen gezogen: Ingenier F. M. Jenkins, Feuermann John Germain, Joseph Todd, G. Clark und John Chesslook. Man weiß jetzt, daß noch zwölf Männer unter den Ruinen liegen.

Die Leichnamen der Todten sind so verstümmelt, daß man sie nicht mehr zu identificiren vermag.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Wie schon angegeben, war der Ingenieur Jenkins bis jetzt außer Stande, irgend welchen Aufschluß zu geben, er war erst seit 3 Tagen in der Fabrik gewesen. Während des Nachmittags am Donnerstag entdeckte er, daß etwas an der Maschine außer Ordnung sei und ließ die erforderliche Reparatur vornehmen. Die damit beschäftigten Arbeiter hatten erst wenige Minuten vor der Explosion das Haus verlassen. Während dieser Reparatur hatte man den Dampf herausgelassen und Herr Jenkins versichert, daß in einem Moment vor der Explosion der Feuermann, der das Feuer von Neuem schürte, behauptet habe, daß nach dem Dampfmesser sich blos ein Pfund Dampf im Kessel befunden habe. Die Dampfkessel wurden als vollständig sicher und gut betrachtet. Hoffentlich wird die weitere Untersuchung mehr Licht über die Ursache der Entstehung dieser entsetzlichen Katastrophe bringen.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
2	3	4	5	6	7	8	9	1
3	4	5	6	7	8	9	1	2
4	5	6	7	8	9	1	2	3
5	6	7	8	9	1	2	3	4
6	7	8	9	1	2	3	4	5
7	8	9	1	2	3	4	5	6
8	9	1	2	3	4	5	6	7
9	1	2	3	4	5	6	7	8

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Elisa Ebel, Herman Lüertzen, Friedrich Hoyler, M. Eisemann, Harrisburg; Friedrich J. Gastrock, Philadelphia.

Auflösung No. 2.
Ein „Bohrer".

Obige Aufgabe konnten unsere Freunde nicht recht „zerbeißen", wahrscheinlich weil sie „zu stark" verzündnadelt war! Nur Einer hat sie richtig gepackt, nämlich Hr. Michael Eisemann, Harrisburg.

Auflösung Nro. 3.

Eine saure Gurke ist eingemacht, daß sie sauer wird. Und daß zwei mal zwei vier ist, ist ausgemacht.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Elisa Ebel, M. Löwenthal, F. W. Haas, C. F. Ebel, Harrisburg.

Auflösung Nro. 4.
Der „Saumen."

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Elisa Ebel, Frl. Lydia Felger, Harrisburg. Es scheint, daß die Damen eine bessere "Courage" hatten, als die Herren um das Räthsel richtig zu lösen. That's right, Ladies.

Auflösung Nro. 5.
Die Glocke im Kirchthurm.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Emma Ebel, Frl. Lydia Felger, Frl. Julia Wagner, Frl. Elisa Ebel, Herman Lüertzen, M. Löwenthal Harrisburg.

Auflösung Nro. 6.
Ein vornen zerrissenes Buch.

Einzige und richtige Auflösung von Fräulein Elisa Ebel.

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Wie kann man die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. 7 in sieben verschiedenen Reihen stellen; es darf aber kein Ziffer zweimal in einer Reihe vorkommen, so, daß jede Reihe 28 erzielt?

Nro. 2.

Man bindet mich an, ich weine; man sieht mich sterben, und dennoch bleibe ich die Quelle vieler Freuden. Gesicht und Geschmack findet an mir Vergnügen, und verwandelt den Weisen zum Thoren. Was ist es?

Nro. 3.

Was ist der Unterschied zwischen der Sonne und einer Blutwurst?

Nro. 4.

Ein Mann hinterließ ein Vermögen von $15,000. Nach dem Testament (Willen) des Verstorbenen soll dasselbe zwischen der Wittwe, 2 Söhnen und 3 Töchtern vertheilt werden, und zwar so, daß jeder Sohn noch einmal so viel als jede Tochter erhält, und die Wittwe $1000 mehr als die Kinder zusammen. Wie viel erhielt Jedes?

Briefkasten.

Middletown.—Hr, Agent C. B. —Just als unser letzter „Bappelkasten" zug'schlossen war, kamen selle „Krämer-Pillen" ang'rückt. Besten Dank, lieber Alter. 's Isch alles sähr.

Springfield, O.—Hr. P. F.—Daß die Buckeyes den Bock immer am rechten Horn zu packen wissen, geht aus den famosen Räthseln hervor, die Sie uns einsandten; sie werden der Reihe nach erscheinen. Von den früheren Räthseln haben Sie drei richtig gelöst.

Saxonburg.—Dr. R. S.—Daß seller reisender Agent (in Ohio hat er den Namen „Bierfäßchen" erhalten) ein Schwindler ist, dachten wir schon lange; uns kann er übrigens nicht schaden, denn man sieht es ja dem Kerl selbst an, weß Geisteskind er ist; aber das Publikum wollen wir doch vor diesem Schurken warnen.

Dravosburg. — Hr. A. S. — Halt, Ripper! hier kommt en feines, solides Männle, der als Rekrut in Ihr Corps eintreten will. Very well, lieber Fritz; just herein; Sie sind willkommen.

New York.—Hr. E. S.—Schönen Dank für den „Check."

Millersville.—Hr. Agent O. F. R. — Stop noch e bißle, Ripper, da kommt noch en frischer Rekrut—en handfester Kamerad. Bravo, lieber Alter. Sind schon eingemustert.

Altoona.—Hr. Gen. Agent G. B. —Sapprement, da kommt hol der Gukkuk noch en frischer Rekrut—der wahre Joseph; nit seller, wo die Träume auslegt; dieß ist en ganz andres Männle; er ist en Lehrer, der seinen Schülern ans Herz legt, wie sie gute und nützliche Bürger werden können; und um ihn in seinem schwierigen Berufe zu unterstützen, braucht er dem Ripper seine „Staatszeitung" als Compaß. Der Mann hat meinersel recht. Bully for him. Nur herein, Alterle.

Archbald, O.—Hr. G. D.—Besten Dank für die „Linsen." Nur keine graue Haare wachsen lassen, lieber Christian; die Moneten kamen nit zu spät.

Harrisburg.—Hr. M. E.—Sie haben die drei ersten Räthsel richtig gelöst. Das Ihrige erscheint in dieser Nummer.

Lankaster.—Hr. C. L.— Hallöh, halluh, hallu, halloh, bei uns gehts immer e so! wird der wackere „Männerchor" bei seiner Fahnenweihe am nächsten Montag singen, denn kein fideleres, aber auch kein besseres Völkchen gibts gar nicht als wie der „Lankaster Männerchor." Ihr Wunsch ist erfüllt. — Schönen Dank für das Complimentar-Ticket; thut uns sehr leid, nicht beiwohnen zu können. Hoffentlich wird's dennoch lustig hergehen, ob der Ripper mit seiner Stovepipe dabei ist oder nit.

Saronburg. — Hr. Agent A. L. K. — d' Stovepipe ab, hier kommt noch en alter Veteran für's Ripper'sche Corps. Schön, lieber Alter. Die wackere Saronburger kennen ihren Ripper; der ihnen aber auch mit „Herz und Händ" zugethan ist. Es lebe das biedere Völkchen.

New Brighton.—Hr. E. W. B. —Achtung! „Wir kommen, lieber Ripper, denn gucke Se, hier hen mer wieder zwei frische Rekruten aufgegabelt!" Recht so, lieber Wilhelm; nur herein mit den wackeren Kameraden. Sind schon eingemustert. Wie? unser theurer Freund Wagner soll sehr krank darniederliegen? Dieß ist für uns eine traurige Botschaft. Gott gebe, daß er bald wieder genesen, und seiner lieben Familie noch viele Jahre erhalten werden möge.

Lawrenceville. — HH. P. B. und J. W.—Da möchte man doch auch mit 'nem Scheuerthor dreinschlage; do hab'n mer letschthin 'nen frischen Rekrut in Lawrenceville aufgegabelt; er hat uns auch hübsch zahlt; auch wurde der Name eing'mustert, aber anstatt Frietmann machten wir ihn zum e Frieckmann! und vergaßen noch obendrauf, seinen Namen in den Geldkasten b'neinzusetzen! Potz mordsapperment, Ripper, geb Acht, sonst kriegt die Stovepipe doch noch die Krenk. Schauen's emal in der dortigen Postoffice nach sellem Namen; das Blatt muß dort sein. Danke für den Lappen von sellem Straßencommandant. Haben's gedacht, daß man sellen Ferkelstecher mit seinem Schnurbart kennen würde; 's Bürschle hat aber nit übel ausg'sehne. Ob wir auch's lieb Weible g'küßt hen? Na, das dürfen Sie wohl globen!

Lawrenceville.—Hr. Gen. Agt J. W. — Dießmal kommt der Sattel auf 'nen andern Gaul, lieber Alter; das Blatt wurde an Freund R. geschickt; sagen Sie sellem Postmeister, er soll emal seine Guckkasten aufthun und sehen, ob nit der Adam dort irgendwo stickt.— Wenn Sie sellen Kuß gehört hätten, ach herrje! Sie hätten g'moint, 's wär' „Matthäi am letzten."

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Christian Kremer, Middletown,	$2	00
John Springer, do	1	00
Philip Christman, Archbald, O.,	2	00
Hilarius Zöpfly, Lankaster,	2	00
Philipp Keller, sen., do	2	00
John W. Koch, do	1	00
John Frietmann, Lawrenceville,	2	00
Conrad Rode, do	2	00
Louis König, Harrisburg,	2	00
Conrad Rupp, do	1	00
Joseph Minsky, do	1	00
John Wurster, do	1	00
John Essig, do	1	00
Chr. Schweitzer, sen., do	1	00
John Dettling, do	1	00
Geo. Meck, sen., Wheatland Mills,	2	00
Charles Großmann, Hokestown,	2	00

Peruvian Syrup.

Eine verwahrte Auflösung des Eisenprotoxyds erfüllt das Blut mit dem Lebenselemente—Eisen gibt Stärke, Muth und neues Leben dem ganzen System.

Wenn Tausende, die an Dyspepsia, Schwäche u. s. w. leiden, bloß die Güte des peruvianischen Syrups versuchen würden, so würden sie sich nicht bloß über den Erfolg verwundern, sondern alle ihre Freunde mit ihnen; und anstatt bös, verlassen und schlecht zu fühlen, würden sie aufgeheitert, kräftig und activ sein.

Ein hervorragender Jurist schreibt an einen Freund Folgendes:

„Ich habe den Peruvian Syrup versucht und das Resultat bekräftigt deine Erwartungen. Es hat einen neuen Menschen aus mir gemacht, brachte meinem Systeme neuen Muth und Energie; ich bin nicht länger schwächlich, als wie du mich zuletzt sahst, aber stärker, u. habe mehr Kraft zum Arbeiten, körperlich und geistig, mehr als zu einer Zeit in den letzten fünf Jahren."

Tausende sind durch den Gebrauch dieses Mittels von schwachen, kränklichen, leidenden Creaturen zu starken, gesunden und glücklichen Männern und Frauen geworden; und Invaliden können nicht unterlassen ihm einen Versuch zu geben.

Das ächte hat „Peruvian Syrup" in das Glas geblasen. Ein 32 Seiten großes Pamphlet wird gratis geschickt.

J. P. Dinsmore, Eigenthümer, 36 Dey Street, New-York und bei allen Druggisten.

Grace's berühmte Salbe.

Amesbury, Mass., 13. Okt. '63.

Mr. Grace. — Geehrter Herr: Da ich seit mehreren Wochen ernstlich mit Schmerzen in der Seite geplagt bin, so habe ich mehrere Sachen dagegen gebraucht, ohne Erleichterung zu erhalten, bis ich Ihre Salbe gebrauchte, die eine schnelle und günstige Heilung bewirkte. Ich bezeuge deßhalb meine Zuversicht in der Wirkung desselben. Ergebenst

James Beau.

Ich bezeuge die obige Angabe als glaubwürdig, H. S. Dearborn, M. D.

Seth W. Fowle u. Sohn, Boston, Eigenthümer.

Zu verkaufen in allen Apotheken für 25 Cts. die Bor. Juni 6. '67—4t.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.

Juni 6. 1867.—13.

Perry Davis' Vegetabilischer Pain Killer.

Die größte Familien Medicin des Jahrhunderts!

Pain Killer, wenn innerlich genommen, sollte mit Milch und Wasser verdünnt und nach Bedürfniß mit Zucker versüßt werden oder mit Molasses zu einem Syrup angerührt werden. Gegen Husten werden ein paar Tropfen auf Zucker genommen besser sein als alles Andere. Gegen Halsweh gurgle man mit einer Mischung von Pain Killer und Wasser; Linderung tritt sofort ein und die Heilung ist positiv.

Man sollte nicht vergessen, daß der Pain Killer ebenso gut innerlich als äußerlich gebraucht werden kann. Jede Flasche ist in eine vollständige Gebrauchsanweisung eingewickelt.

Man lese die gedruckte Anweisung.

Verkauft bei allen Medicin-Verkäufern.

Juni 13—4t.

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.37½.

Harrisburg, Juni 13. 1867.

Winterweizen,	$3.50
Sommerweizen,	3.00
Roggen,	1.60
Welschkorn,	80
Hafer,	65
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15.00
„ „ Sommer-Weizen,	13.00
Roggenmehl,	1.20
Kartoffeln, per Bushel,	1.50
Butter,	25
Eier, das Dutzend,	25
Fett, per Pfund,	15
Schinken, per Pfund,	18
Schulterstücke,	15
Seitenstücke,	15

—0—

Lancaster, Juni 13. 1867.

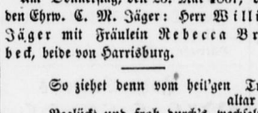
Mehl, (Superf.)	$10 00	Hafer	$ 64
„ (Extra)	12 25	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	3 15	Flachssamen	2 25
„ (Rother)	2 90	Kleesamen	9 15
Welschkorn	1 10	Whiskey	2 00
Korn	1 40	Kartoffeln	13 15
Butter, per Pfd.	25 30	Eier, per Dtzd.	18 20
Schmalz, per Pfd.	16 18	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	20 25	Hafer, per Sack	1 65
Kalbfleisch, heim	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Juni 13. 1867.

Aepfel,	$5 00	Salz, per Faß,	$2 75
Bohnen,	2 75	Whiskey,	2 28
Butter,	20	Schweinefett,	13
Eier,	18	Timothysamen,	2 75
Federn,	90	Flachssamen,	2 90
Gedörrte Pfirsiche,	17	Kleesamen,	13 50
„ Aepfel,	9¼	Wolle, per Pfd.	47
Hafer,	65	Zucker,	16½
Korn,	1 15	N. O. Molasses	1 00
Weizen,	4 00	Kaffee, Rio,	26
Roggen,	1 65	Reis,	10
Gerste,	1 10	Syrup,	70
Heu, per Tonne,	26 30	Mehl, Ext. Fam.	14 50
Hopfen, per Pfd.	50	Roggenmehl,	10 00
Käse, Goschen,	22	Kornmehl, p B.	1 10
Kartoffeln,	1 50	Buchweizen,	3 50
Kleie, per Ctr.,	1 20	Lardöl, No. 1,	90
Petroleum, rohes,	7	Schinken,	16
Carbonöl, raffin.,	25	Schultern,	9½

Verheirathet.



Am Donnerstag, den 23. Mai 1867, durch den Ehrw. C. M. Jäger: Herr William Jäger mit Fräulein Rebecca Brodbeck, beide von Harrisburg.

So ziehet denn vom heil'gen Traualtar
Beglückt und froh durch's wechselvolle Leben;
Und wird dereinst der Kinder muntre Schaar
Euch freudevoll und liebevoll umgeben,
Gedenkt des Segens, den der Drucker Euch gegeben;
Denn wer den Drucker bei der Hochzeit wohl bedacht,
Hat jederzeit im Ehestand sein Glück gemacht.

Dr. P. Held,
Hydropathischer Arzt,
Pittsburg, Pa.

Chronisch Kranke, besonders Lungen- und Unterleibsleidende können auf sichere Heilung rechnen.

Man wende sich brieflich an den Doktor.

Juni 13, '67.—6m

Wo ist Henriette Jeckel?

aus Krippstadt, Rheinpfalz, Baiern. Dieselbe wanderte im Jahre 1852 mit ihrem Schwager und Schwester nach Amerika, und ließ derzeit nichts mehr von sich hören. Ihre Schwester wünscht sehnlichst Nachricht von ihr zu haben. Menschenfreunde, die etwas von dem Aufenthaltsort besagter Jeckel wissen, sind gebeten, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

Jakob Heingärtner,
Juni 13. Canton, Ohio.

Großes Pic-Nic
des
Cornplanter Stamm No. 61,
Montag, Juni 24. 1867,
in
Cameron's Wäldchen.

Für gute Tanzmusik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Eintritt: 25 Cents.

Das Comite.

Harrisburg, Juni 13. '67.

Paxton Haus,
Deutsches Gasthaus,
Parton Straße, an der Brücke.
Ludwig König,
Eigenthümer.

Gute Aufnahme, reinliche Betten und schmackhafte Kost für Reisende und Kostgänger. Die Bar ist mit den besten und reinsten Getränken versehen. Preise mäßig.

Harrisburg, Juni 13. 1867.—3M.

Eröffnung
der
Sommerwirthschaft,
Heute
Donnerstag Abend, den 13. Juni '67,
Chesnutstraße, Ecke der Raspberry Alley.

Die Harrisburg Cornet Band, unter Leitung von Prof. Weber ist für die Gelegenheit engagirt.

Für ein vorzügliches Bier aus H. Frank's Brauerei ist gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet.

John Sautter.

Harrisburg, Juni 13. 1867.

United States Hotel,
Philip Keller, Eigenthümer.
Nro. 33 Süd-Queen Straße, nahe Vine,
Lankaster, Pennsylv.

Vorzügliche Speisen und Getränke stets an Hand.

☞ Reisende werden liberal behandelt.

Lankaster, Juni 13, 1867.—1j

Eine Ordonnanz,

im Zusatz zu einer gewissen Ordonnanz Genehmigt den 24ten Dezember 1866 bezüglich der Stunden der Eröffnung und Schließung der Märkte.

Sektion 1. Sei es beschlossen durch Selekt und Common